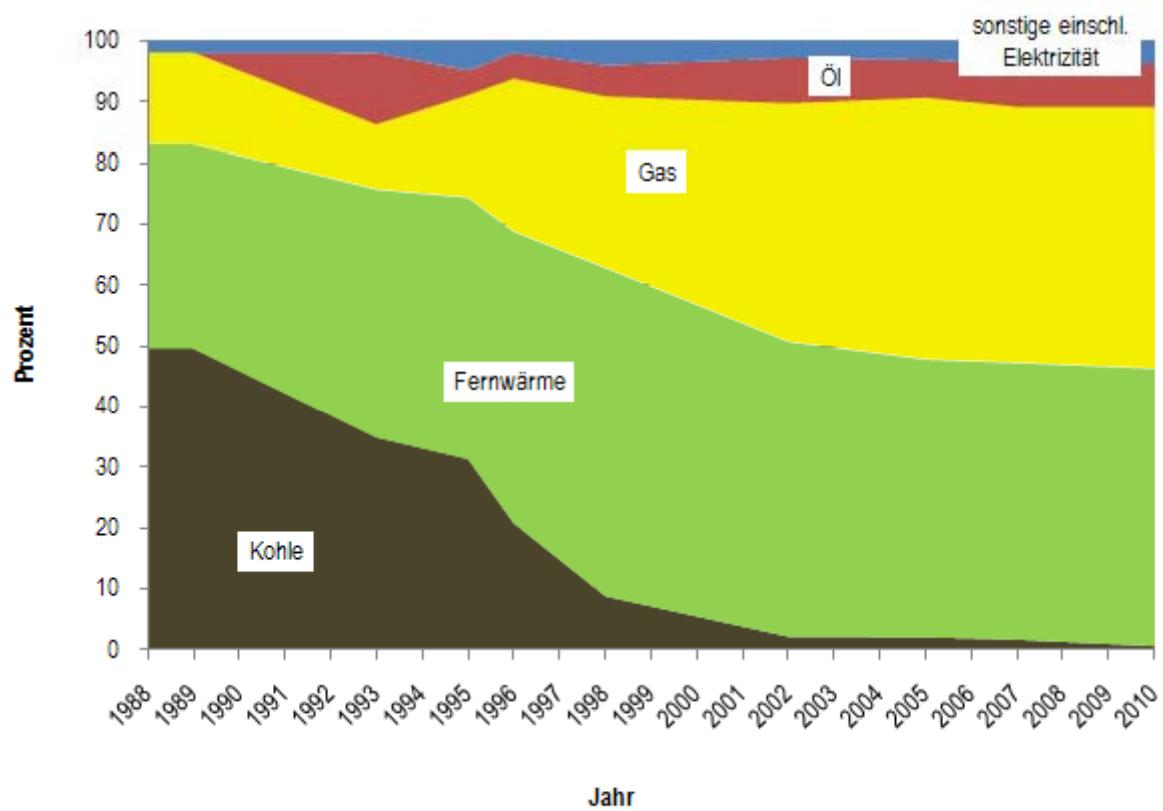




18. Jahrgang

Nr. 3/2011

Energiequellen für Wohnungsheizungen



Quelle: Umweltamt und kommunale Bürgerumfragen – 1993; 1995; 1996; 1998; 2002; 2005; 2007; 2010

	März 2010	Januar 2011	Februar 2011	März 2011		
				Anzahl (darunter weiblich)		
Bevölkerungsbewegung						
Wanderungen						
zugezogene Personen						
insgesamt	1 873	(47,4 %)	1 897	(44,9 %)	1 779	(44,9%)
darunter Ausländer	366	(41,8 %)	364	(36,8 %)	409	(39,1%)
aus dem Ausland	296	(43,6 %)	267	(38,2 %)	339	(41,6%)
aus den alten Bundesländern	320	(49,1 %)	368	(43,8 %)	299	(44,5%)
aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	273	(49,1 %)	322	(49,7 %)	296	(45,3%)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	407	(47,2 %)	342	(48,0 %)	297	(43,8%)
aus dem Umland Dresden ¹⁾	513	(51,3 %)	542	(45,4 %)	479	(50,3%)
aus unbekannt	64	(18,8 %)	56	(33,9 %)	69	(29,0%)
fortgezogene Personen						
insgesamt	1 880	(47,3 %)	1 824	(47,3 %)	1 546	(48,6%)
darunter Ausländer	383	(45,7 %)	374	(39,6 %)	313	(41,2%)
in das Ausland	282	(50,0 %)	261	(49,0 %)	209	(49,3%)
in die alten Bundesländer	442	(51,1 %)	380	(51,3 %)	351	(47,9%)
in die neuen Bundesländer (ohne Sachsen)	291	(50,5 %)	244	(50,4 %)	232	(51,3%)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	193	(50,3 %)	197	(50,8 %)	174	(53,4%)
in das Umland Dresden ¹⁾	441	(48,5 %)	458	(52,8 %)	399	(52,4%)
nach unbekannt	231	(27,7 %)	284	(26,4 %)	181	(32,6%)
darunter Abmeldung von Amts wegen	194		224		127	
Wanderungssaldo						
insgesamt	- 7	(- 2)	73	(- 11)	233	(48)
darunter Ausländer	- 17	(- 22)	- 10	(- 14)	96	(31)
zum Ausland	14	(- 12)	6	(- 26)	130	(38)
zu den alten Bundesländern	- 122	(- 69)	- 12	(- 34)	- 52	(- 35)
zu den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	- 18	(- 13)	78	(37)	64	(15)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	214	(95)	145	(64)	123	(37)
zum Umland Dresden ¹⁾	72	(49)	84	(4)	80	(32)
natürliche Bevölkerungsbewegung						
Eheschließende	219		196		181	
darunter Ausländer	22		33		26	
Geschiedene	243		228		161	
darunter Ausländer	12		12		12	
Lebendgeborene	509	(51,3 %)	455	(50,3 %)	441	(46,5%)
darunter Ausländer	19	(42,1 %)	10	(50,0 %)	11	(45,5%)
Gestorbene	489	(60,3 %)	444	(57,0 %)	430	(54,2%)
darunter Ausländer	3		2		4	
Geborenenüberschuss	20	(- 34)	11	(- 24)	11	(- 28)
darunter bei Ausländern	16		8		7	
Umgezogene	3 986	(50,7 %)	3 391	(50,9 %)	3 158	(49,9%)
darunter Ausländer	327	(43,7 %)	292	(45,5 %)	228	(43,0%)

Anmerkung: ¹⁾ Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quelle: Bevölkerungsbewegung - Einwohner- und Standesamt; Kommunale Statistikstelle

	März 2010	Januar 2011	Februar 2011	März 2011
Arbeitsmarkt				
Arbeitslose insgesamt	32 067	30 382	30 179	29 426
darunter Frauen	13 304	13 443	13 264	12 957
Langzeitarbeitslose	10 489	9 835	9 762	9 658
Ausländer	2 024	2 076	2 086	1 982
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	12,2	11,5	11,5	11,2
darunter Frauen	10,6	10,7	10,5	10,3
Ausländer	19,9	21,0	21,1	20,1
Leistungsempfänger nach SGB II¹⁾				
insgesamt	58 367	55 458	56 067	.
davon Empfänger von Arbeitslosengeld II	44 355	41 896	42 286	.
darunter Frauen	21 651	20 616	20 736	.
darunter arbeitslos	21 241	.	.	.
davon Empfänger von Sozialgeld	14 012	13 562	13 781	.
darunter unter 15 Jahre	13 563	13 086	13 301	.
Bedarfsgemeinschaften	34 999	33 418	33 742	.
darunter mit 1 Person	21 486	20 761	20 917	.
darunter mit Kind(ern)	9 809	8 722	9 484	.
darunter Alleinerziehende	5 696	5 469	5 544	.
Gewerbe				
Bestand	47 383	47 876	47 986	48 009
darunter Industrie	716	699	697	699
Handwerk	6 337	6 611	6 658	6 571
Handel	12 015	11 928	11 941	11 984
Baugenehmigungen				
Gebäude insgesamt	103	95	49	50
darunter Neubau	13	46	24	15
davon Eigenheime	9	28	15	8
Mehrfamilienhäuser	2	4	4	5
Nichtwohngebäude	2	14	5	2
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	67	25	10	27
Wohnungen insgesamt	862	294	503	333
darunter Neubau	22	61	401	37
Tourismus				
Betriebe	174	177	179	183
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten	18 765	18 461	18 907	19 657
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	41,4	25,7	31,6	45,9
Gäste	116 163	73 346	83 039	129 235
darunter Auslandsgäste	17 227	11 250	11 183	17 319
Übernachtungen	240 588	146 656	165 465	276 064
darunter Auslandsgäste	39 937	26 077	28 439	41 179
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,07	2,00	1,99	2,14
Verbraucherpreisindex in Sachsen				
alle privaten Haushalte (2005 = 100 Prozent)	109,2	110,3	110,9	111,4

Anmerkung: ¹⁾ Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Quellen: Arbeitsmarkt, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit
Gewerbe - Ordnungsamt
Baugenehmigungen - Bauaufsichtsamt; Kommunale Statistikstelle
Tourismus - Statistisches Landesamt
Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt

	I. Quartal 2010	II. Quartal 2010	III. Quartal 2010	IV. Quartal 2010	I. Quartal 2011
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung					
Einwohner ¹⁾	511 503	512 534	514 007	517 168	517 921
darunter Ausländer	19 931	20 135	20 263	20 982	21 215
Wohngeldhaushalte					
Empfänger von allgemeinem Wohngeld ^{1) 4)}	11 932	11 873	11 872	12 036	11 735
Straßenverkehrsunfälle					
Verunglückte	3 328	3 738	3 681	4 786	3 439
darunter Getötete	314	597	731	583	409
-	-	-	2	-	-
Gewerbeentwicklung					
Gewerbeanmeldungen	1 610	1 826	1 546	1 528	1 522
darunter Neuerrichtung	1 395	1 648	1 365	1 324	1 324
darunter Verlagerung (Zuzug)	113	102	84	97	103
Gewerbeabmeldungen	1 307	1 722	1 303	1 583	1 362
darunter vollständige Aufgabe (Stilllegung)	1 133	1 535	1 087	1 335	1 181
darunter Aufgabe wegen Verlagerung (Fortzug)	106	126	113	146	104
Verarbeitendes Gewerbe					
Betriebe ²⁾	111	112	112	111	113
Beschäftigte	20 535	20 836	21 033	21 342	21 587
Auftragseingang (TEUR)	924 253	952 523	1 126 124	1 207 569	1 027 496
Gesamtumsatz (TEUR)	1 265 451	1 419 001	1 479 988	1 554 699	1 375 667
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	517 085	617 100	723 129	774 099	698 129
Umsatz aus eigener Erzeugung (TEUR)	1 226 875	1 372 425	1 433 257	1 506 039	1 329 625
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	508 684	607 964	710 357	758 220	685 688
Bauhauptgewerbe					
Betriebe ³⁾	43	43	44	45	45
Beschäftigte	3 382	3 445	3 577	3 491	3 305
Auftragseingang (TEUR)	159 516	92 939	106 394	83 727	115 867
Gesamtumsatz (TEUR)	59 491	137 806	157 062	176 398	88 540
Ausbau gewerbe					
Betriebe ³⁾	55	55	57	57	60
Beschäftigte	2 362	2 438	2 738	2 731	2 540
Gesamtumsatz (TEUR)	65 793	87 822	98 500	109 777	66 263
Kommunale Finanzen (in TEUR), kassenmäßig					
Steuereinnahmen insgesamt (netto)	82 494	105 348	95 210	123 731	71 223
Steuereinnahmen (brutto)	69 093	79 149	70 980	79 557	56 319
Grundsteuer A + B	17 804	23 575	17 069	18 513	17 263
Gewerbesteuer E	50 379	54 761	53 133	60 250	38 205
sonstige Gemeindesteuern	910	813	778	794	851
Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer (+)	6 219	23 552	21 359	45 219	7 839
Gemeindeanteil a. d. Umsatzsteuer (+)	7 401	6 565	7 130	7 220	7 619
Gewerbesteuerumlage (-)	219	3 918	4 259	8 265	554
Schuldenstand ¹⁾	-	-	-	-	-

Anmerkungen: ¹⁾ am Quartalsende

²⁾Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen

³⁾Betriebe mit mindestens 20 tätigen Personen

⁴⁾vorläufige Angaben

Quellen: Bevölkerung - Einwohner- und Standesamt

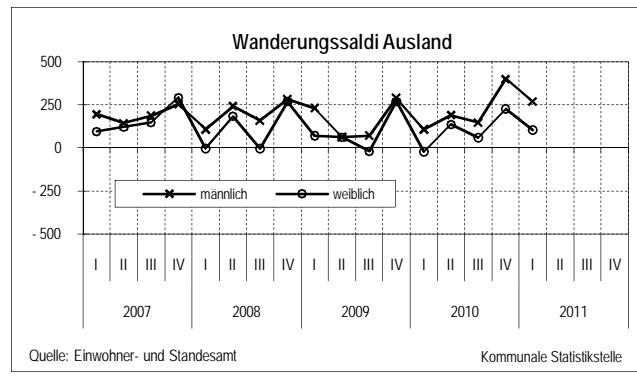
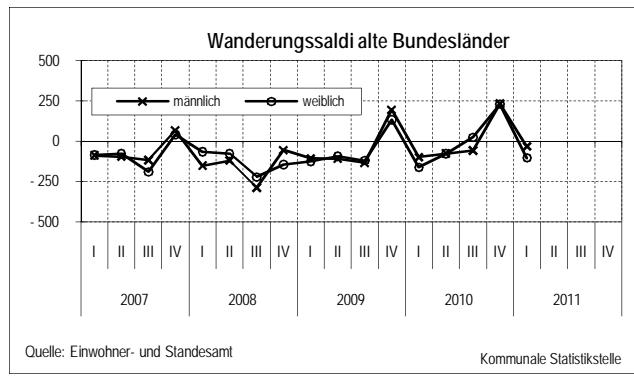
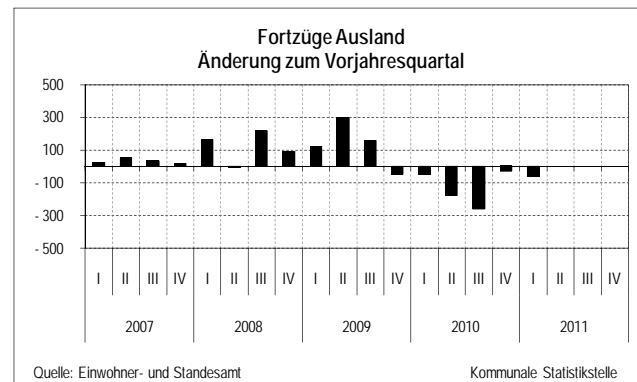
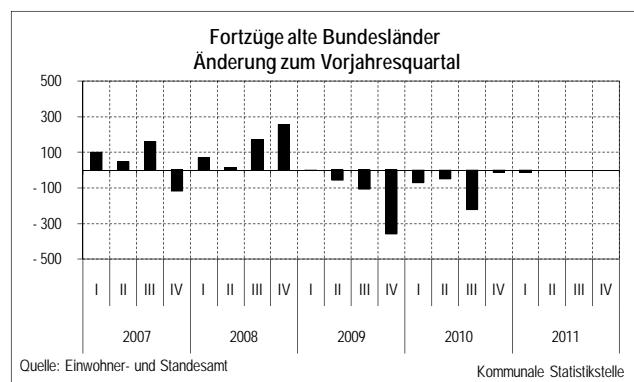
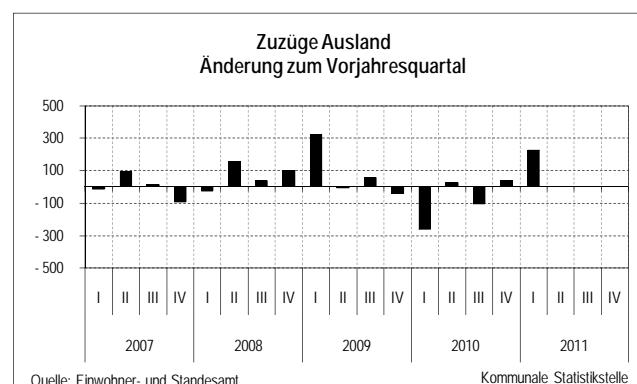
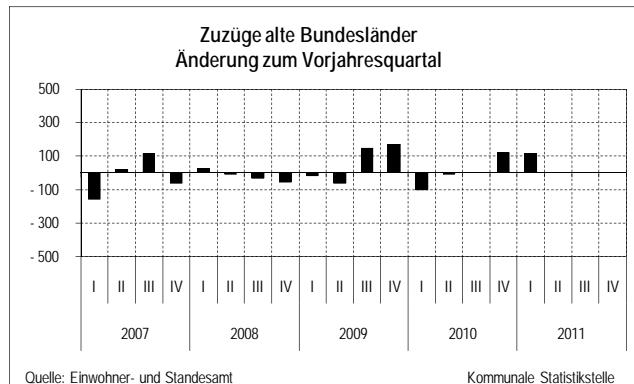
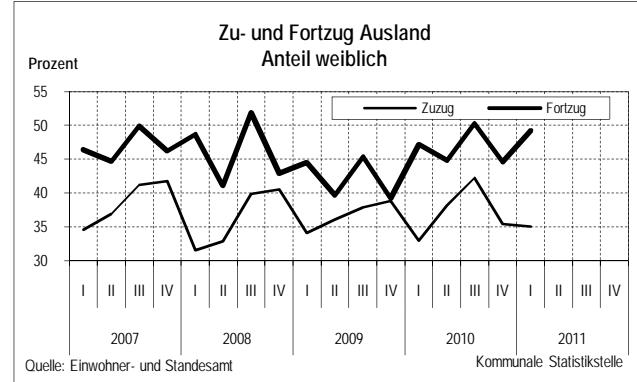
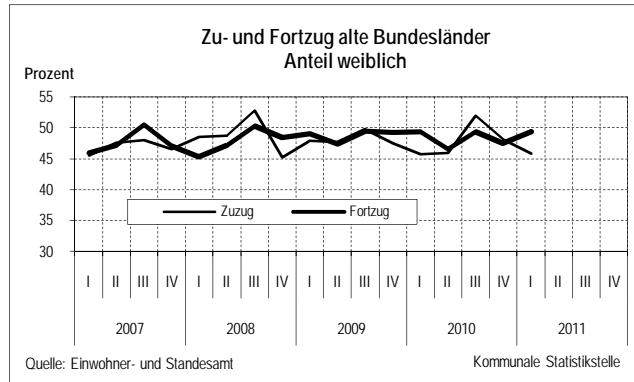
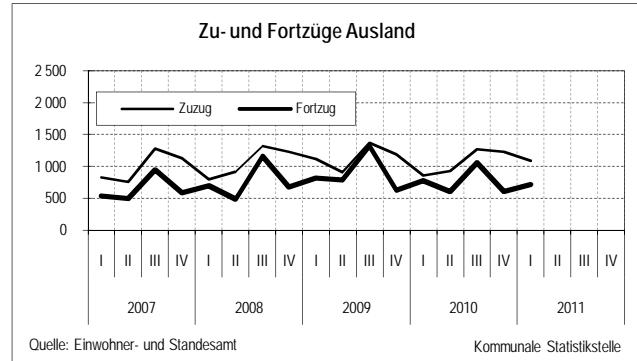
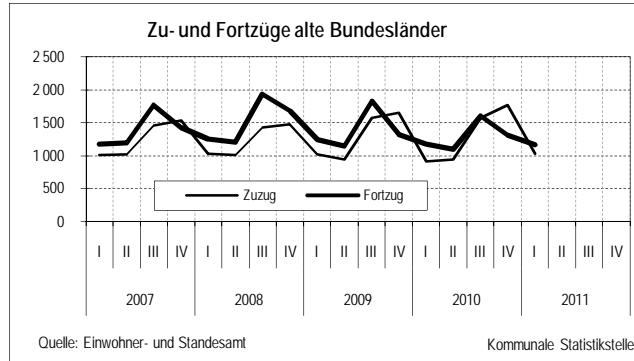
Wohngeld - Sozialamt

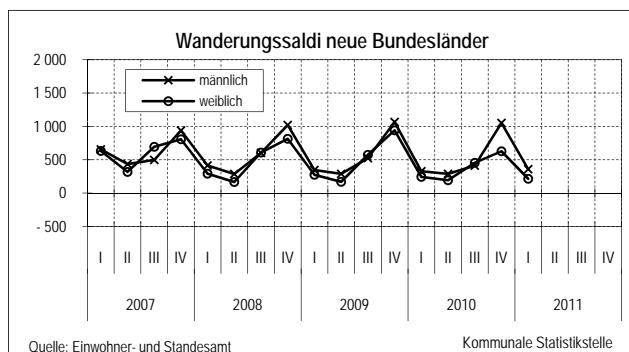
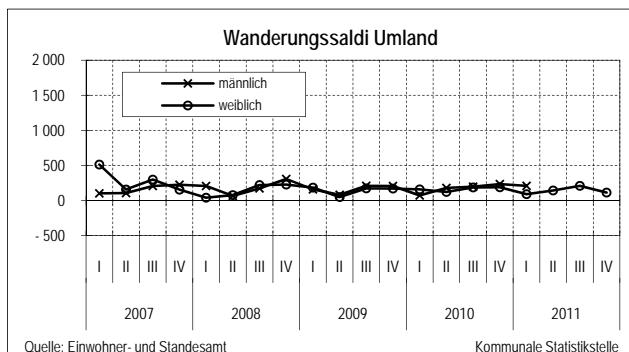
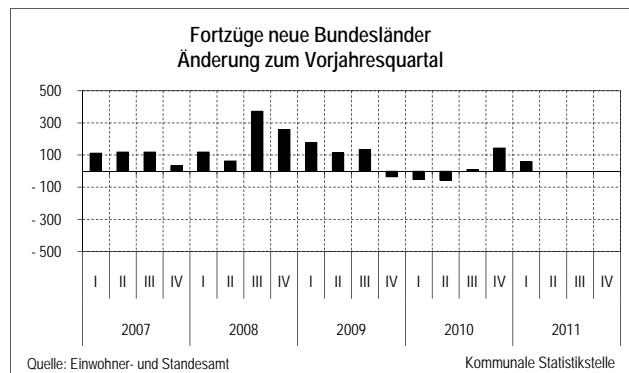
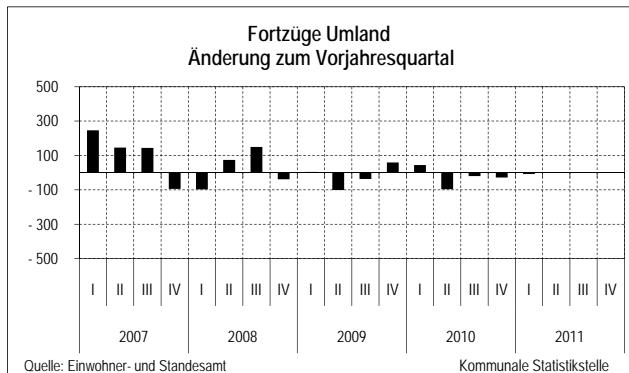
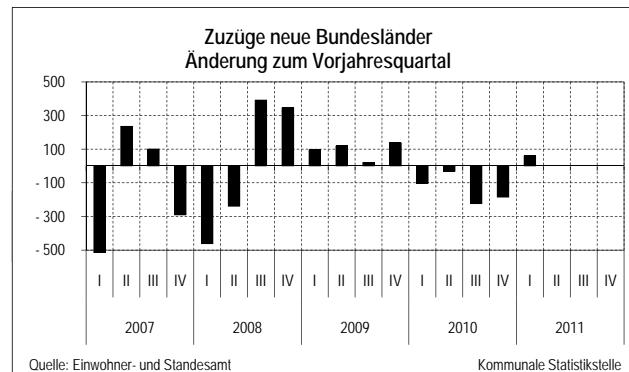
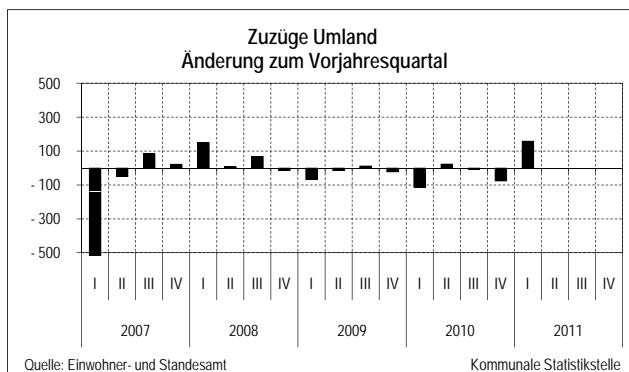
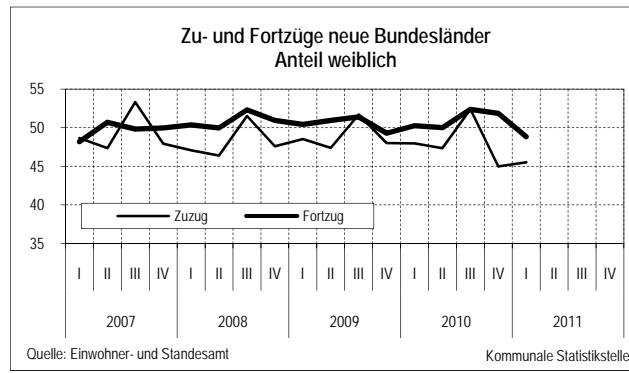
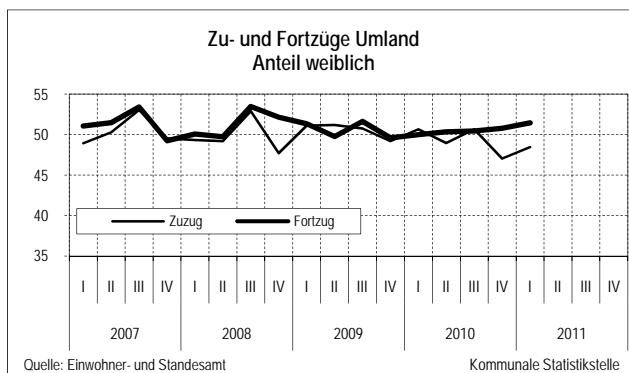
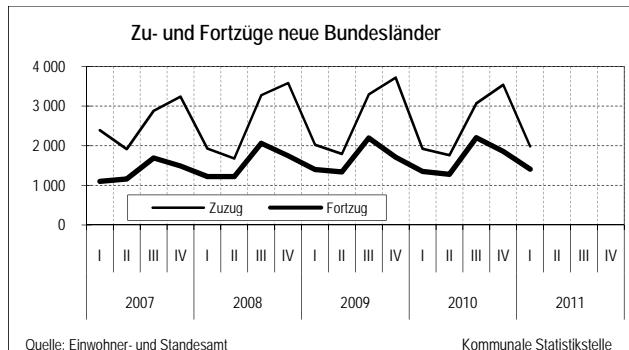
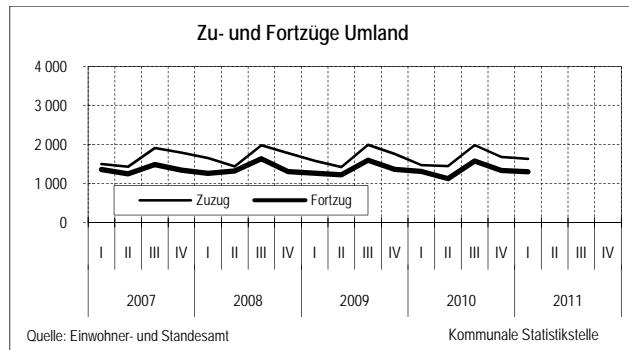
Straßenverkehrsunfälle - Statistisches Landesamt

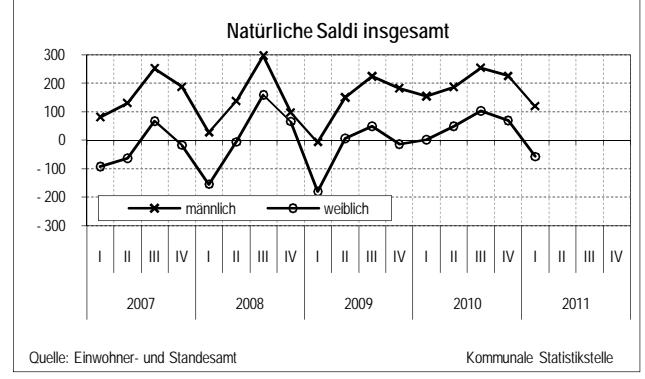
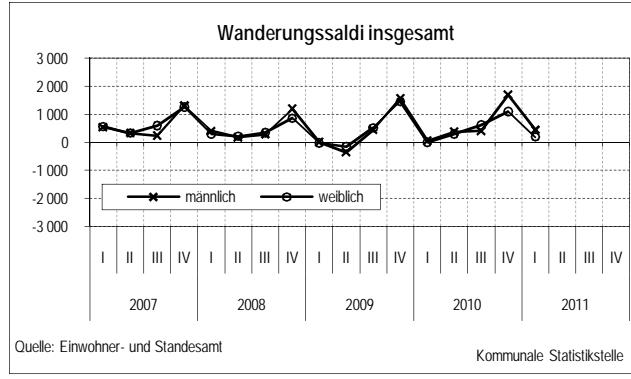
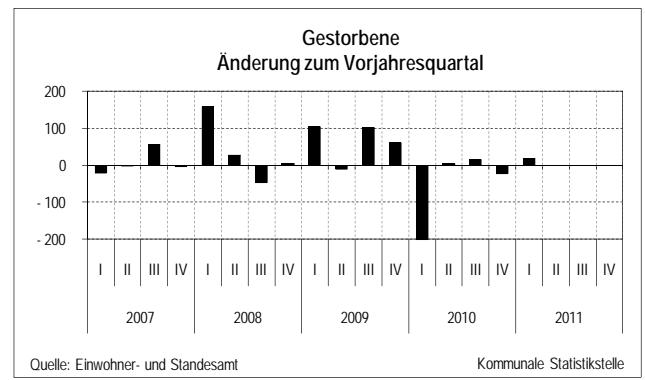
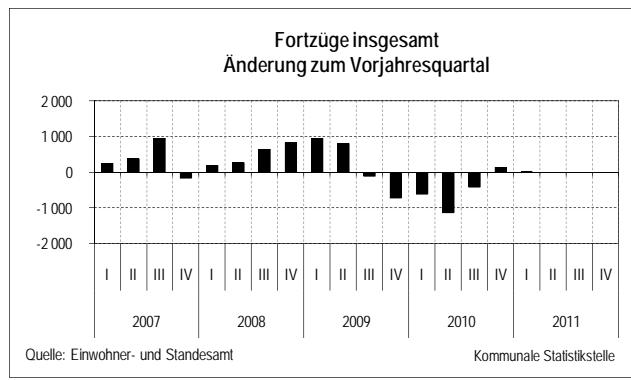
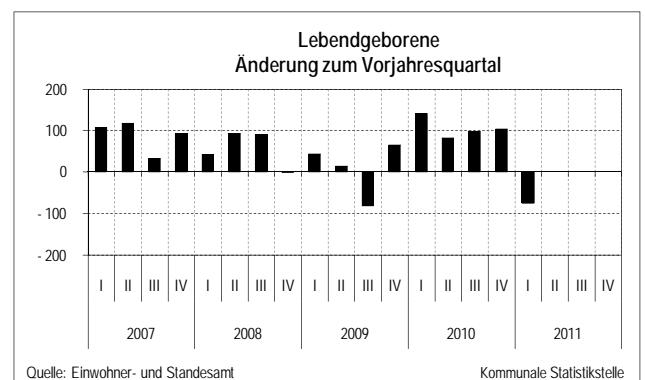
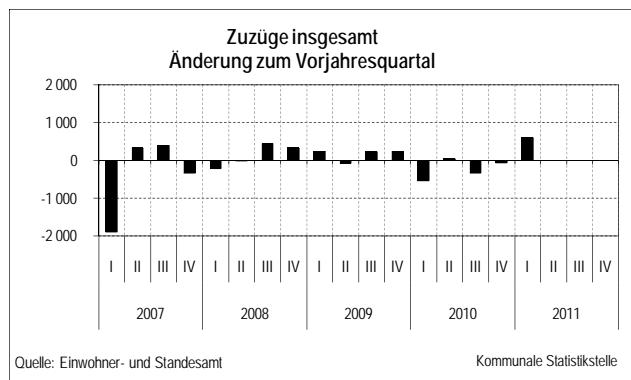
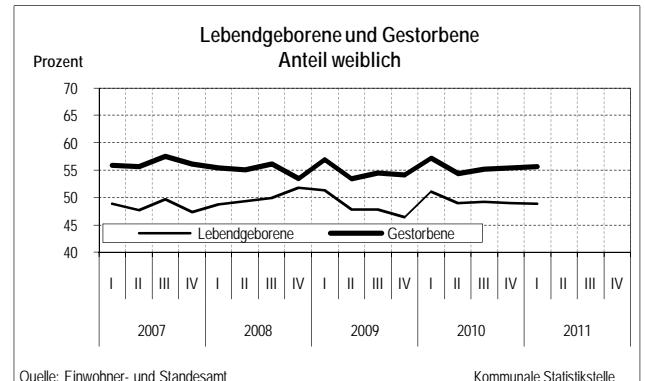
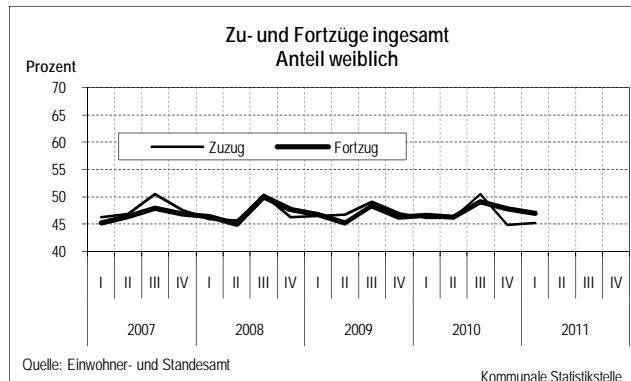
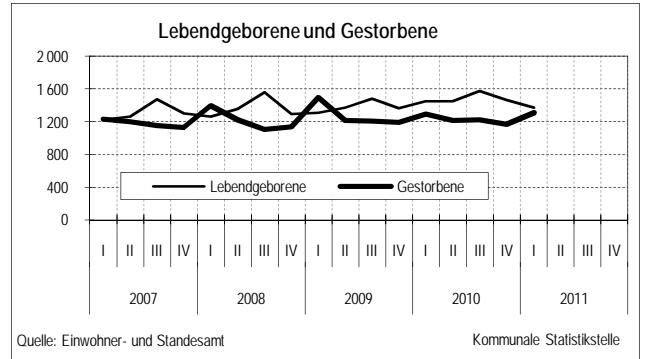
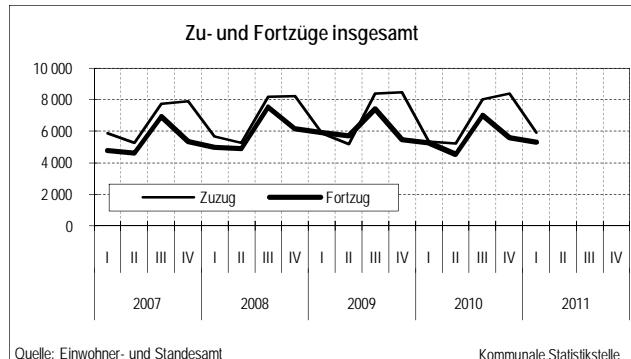
Gewerbe - Statistisches Landesamt

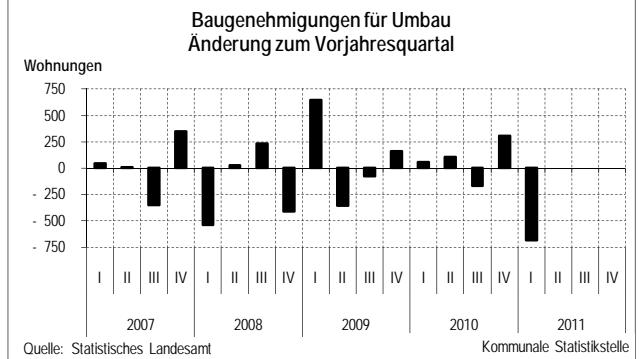
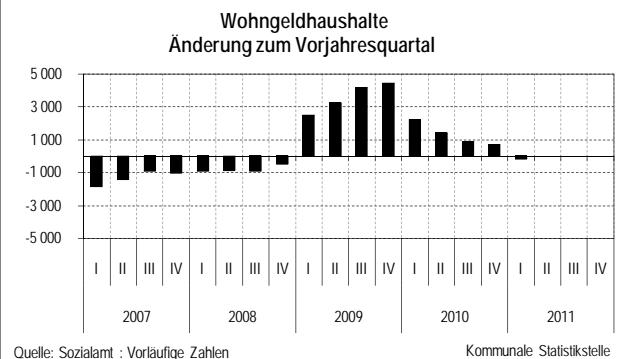
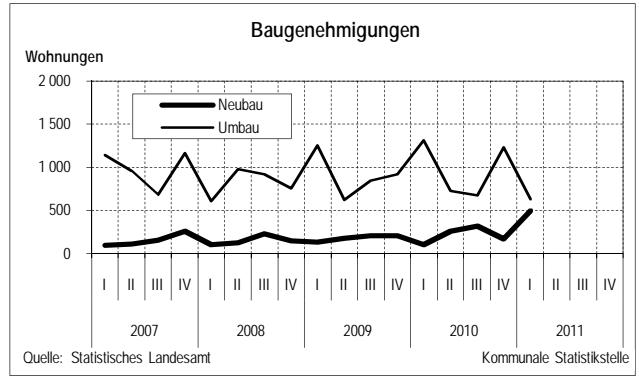
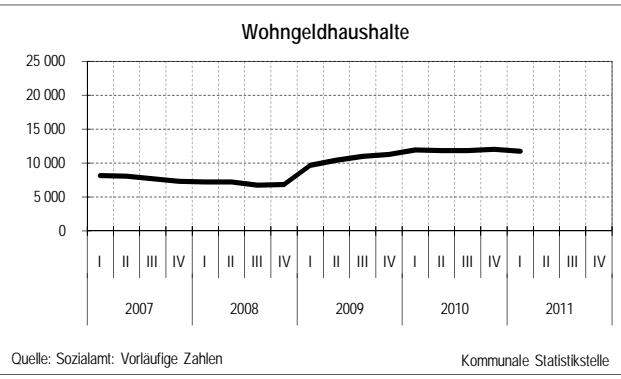
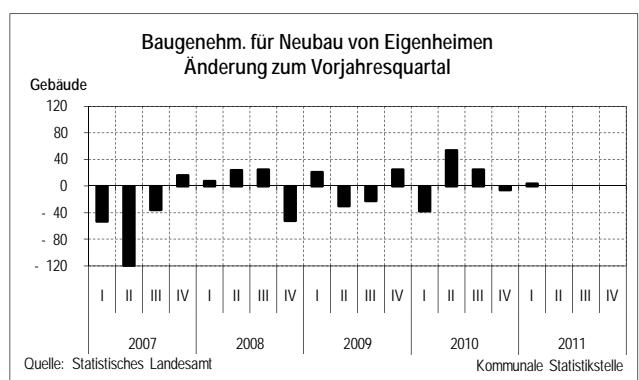
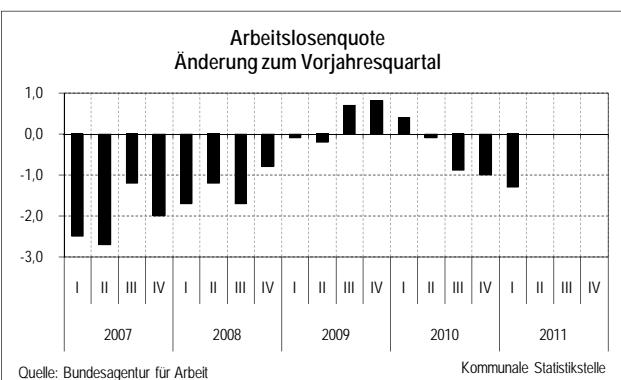
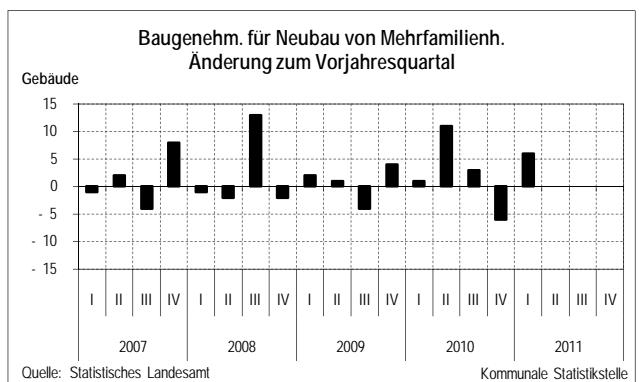
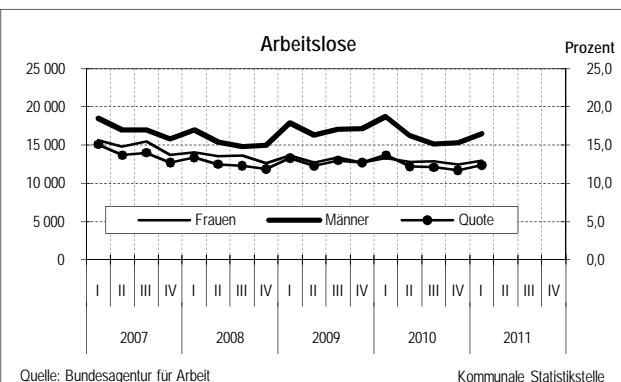
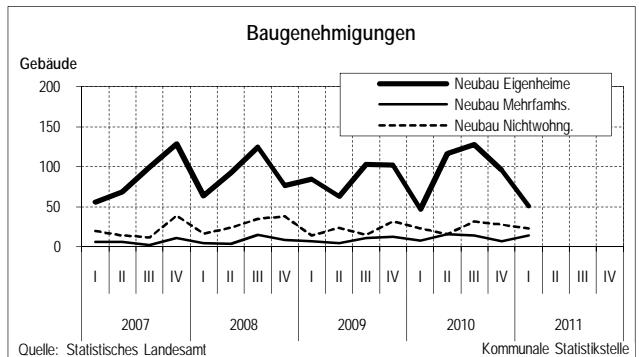
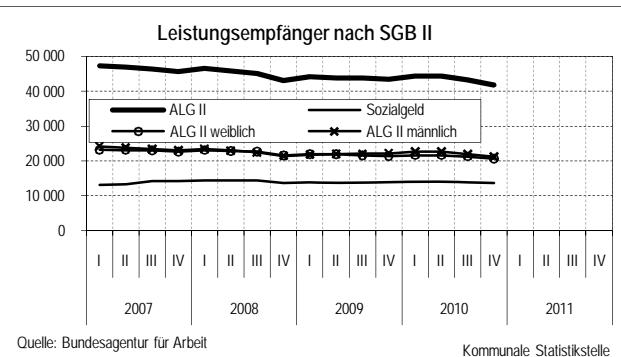
Steuern - Steueramt

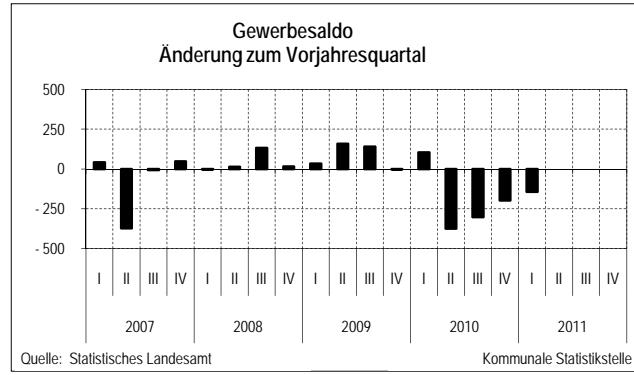
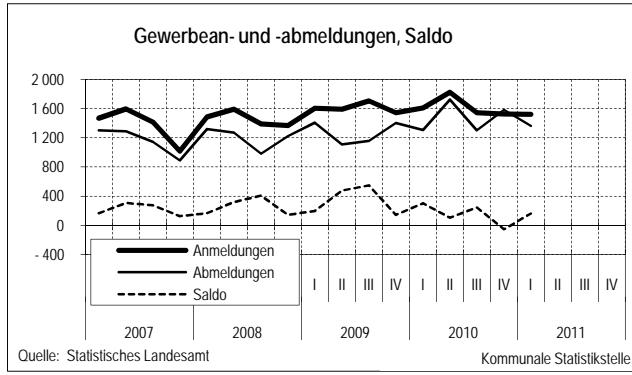
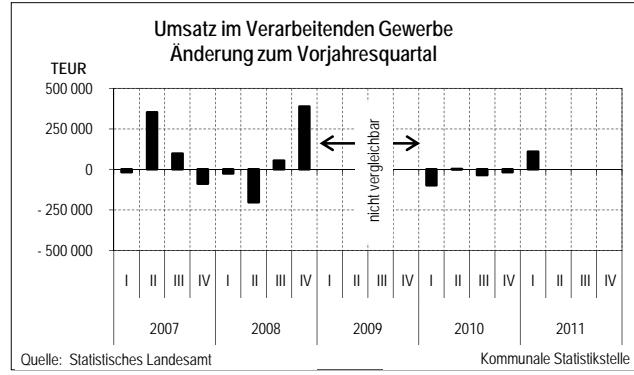
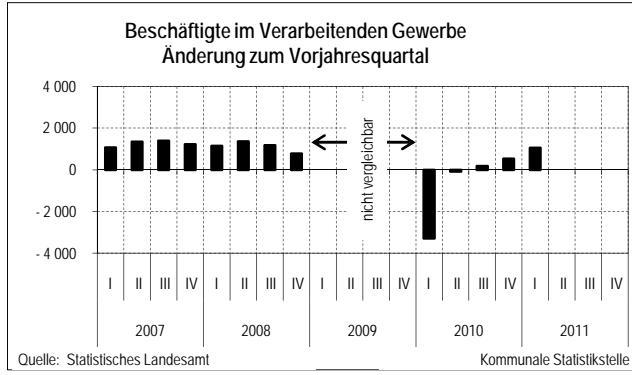
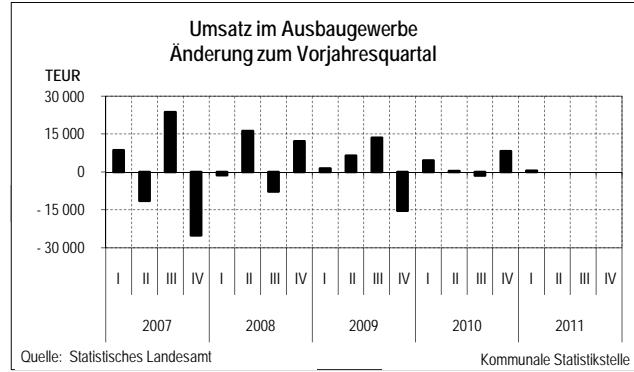
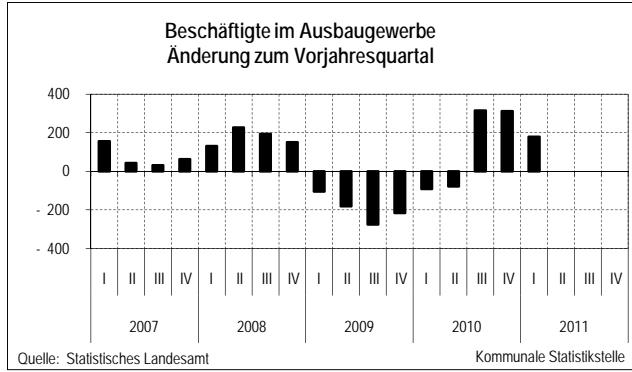
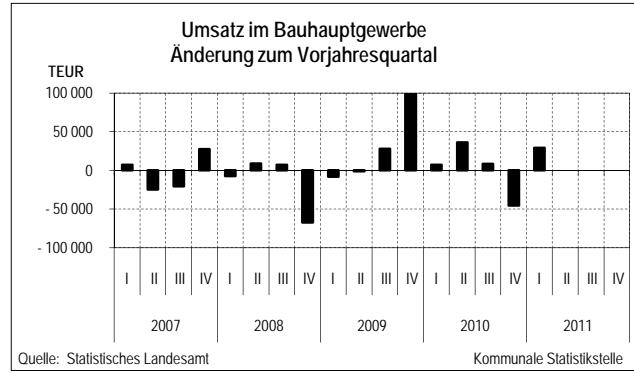
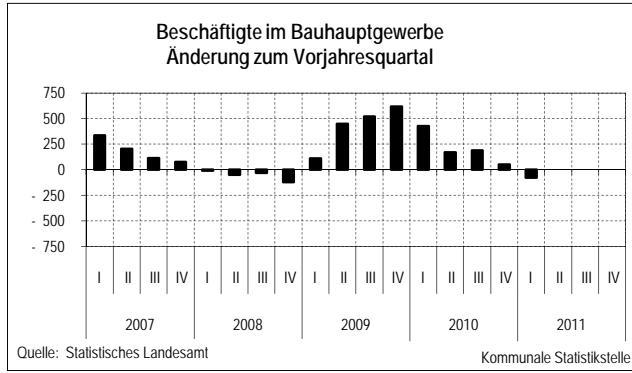
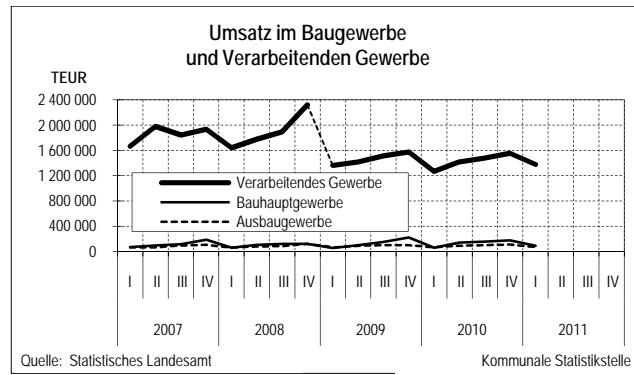
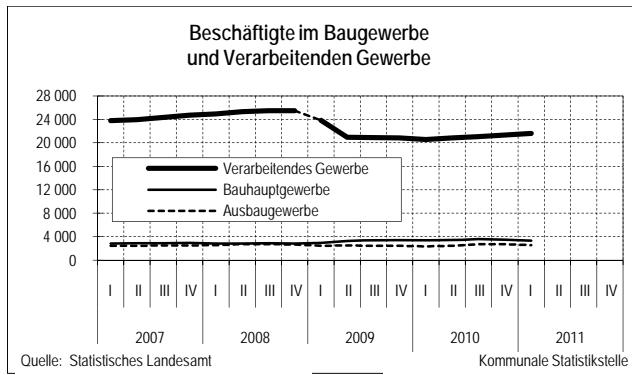
Schulden - Stadtkämmerei

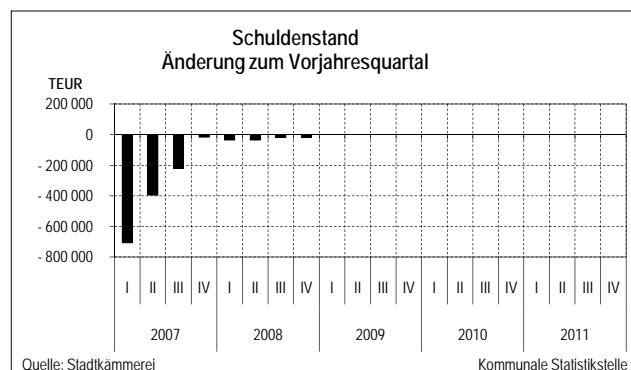
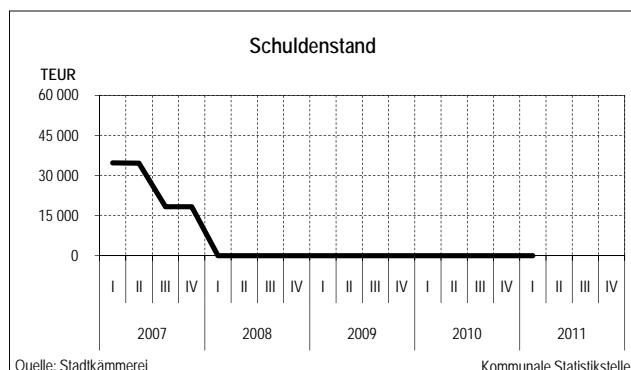
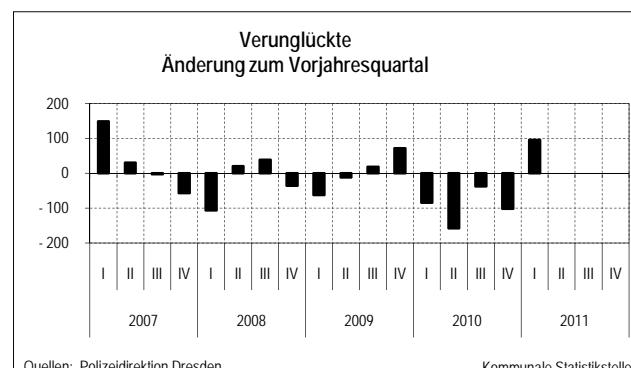
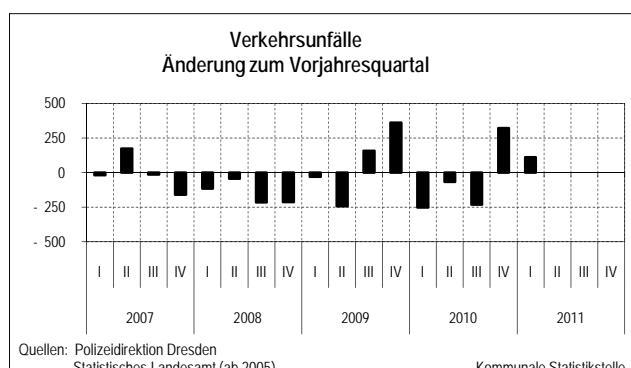
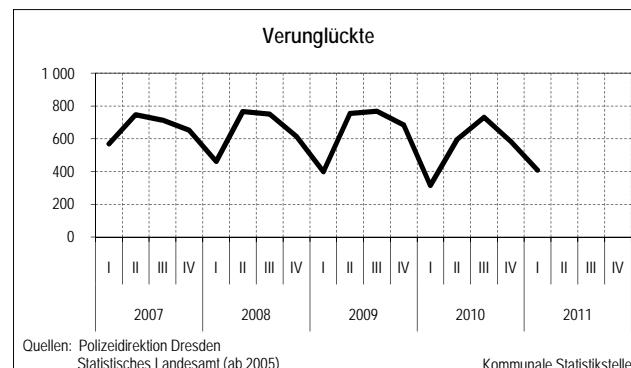
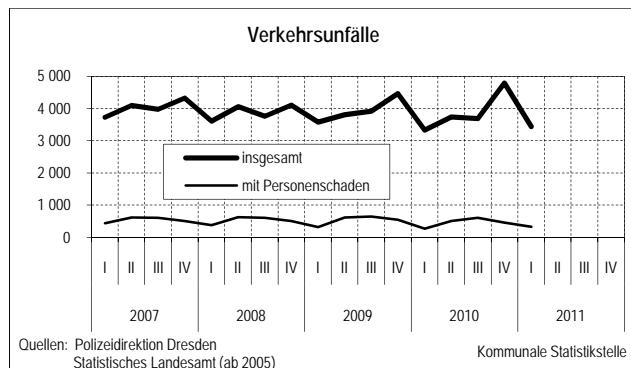
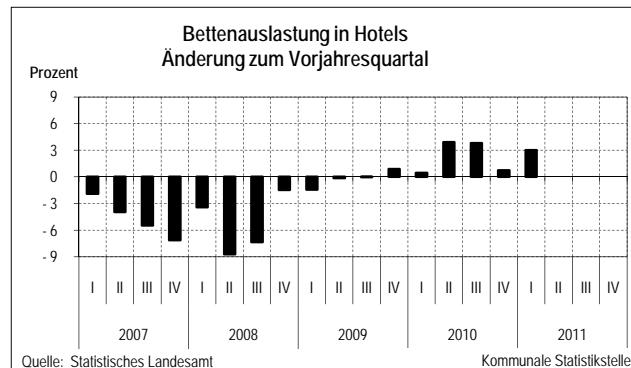
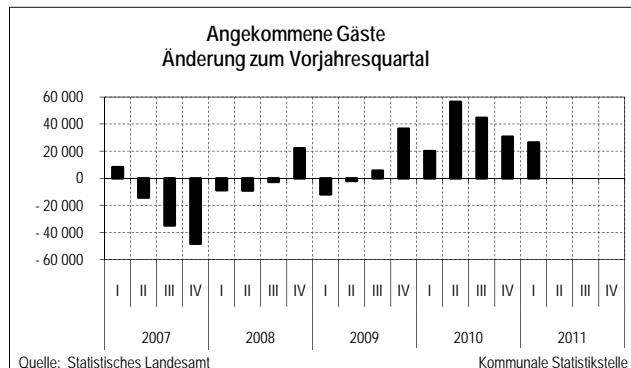
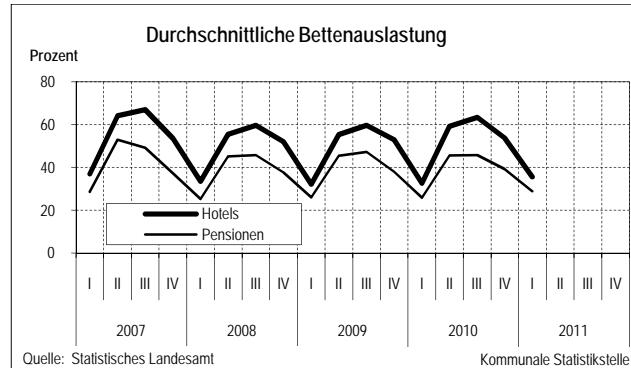
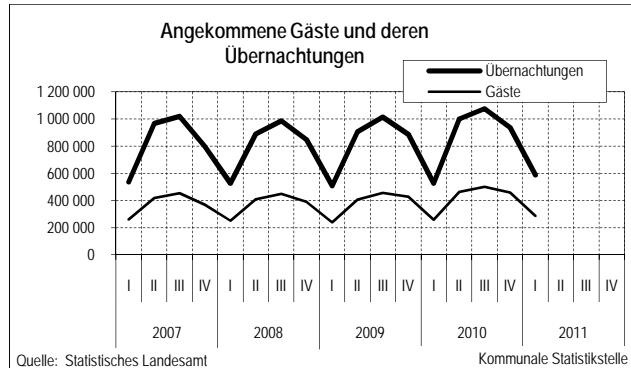












Wirtschafts-Tendenzen

Merkmal	Veränderung (p) im Vergleich ...				
	2010 zu 2009				2011 zu 2010
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal
Basis: Trendlinie, gleitender Durchschnitt					
Auftragseingang					
Verarbeitendes Gewerbe				↗	↗
Bauhauptgewerbe	↑	↑	↑	↘	↓
Gesamtumsatz					
Verarbeitendes Gewerbe				↘	→
darunter					
Maschinenbau				↗	→
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen				→	↗
Bauhauptgewerbe	↑	↑	↑	→	↗
Ausbau gewerbe	↗	→	↘	↗	↗
Auslandsumsatz					
Verarbeitendes Gewerbe				↗	↗
darunter					
Maschinenbau				↘	↗
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen				↗	↑
Beschäftigte					
Verarbeitendes Gewerbe				↘	↗
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Ausbau gewerbe	↘	↘	→	↗	↗
Zahl der Arbeitslosen	↗	↗	→	↘	↘

Veränderung (p)

- | | |
|------------------|---|
| 20 % ≤ p | ↑ |
| 2 % ≤ p < 20 % | ↗ |
| -2 % < p < 2 % | → |
| -20 % < p ≤ -2 % | ↘ |
| p ≤ -20 % | ↓ |

Strukturwandel bei den Heizungen im Wohnbereich

Die Auswertung der seit 1993 regelmäßig in Dresden durchgeführten Kommunalen Bürgerumfragen (KBU) und einer Bestandsanalyse von 1987 zeigt die deutliche Veränderung in der Nutzung verschiedener Heizungssysteme. Die Daten der KBU erfassen nur bewohnte Wohnungen. Heizungssysteme in leer stehenden Wohnungen, wie sie in Gebäudestatistiken mitgezählt werden, verursachen nahezu keinen Energieverbrauch und damit verbundene Umweltbeeinträchtigungen. Da die Leerstandsrate in Dresden starken Veränderungen unterlag, besitzen die Erhebungen der KBU einen besonderen Aussagewert.

Kaum noch Kohleheizungen

Besonders eindrucksvoll war die Entwicklung zwischen 1990 und 1998, wo ungefähr 80 Prozent der ehemals vorhandenen Kohleheizungen durch moderne Systeme auf Basis von Fernwärme, Gas oder Heizöl abgelöst worden sind. Motivierend wirkte hier weniger das Umweltbewusstsein als die deutlich höhere Bequemlichkeit automatischer Heizungen gegenüber den meist manuell zu bedienenden Kohleeinzelöfen und -kesseln. Auch führte der bis Ende der 1990er Jahre zunehmende Leerstand bei Altbauwohnungen zu einem großen Interesse der Vermieter, einen hohen Komfort zu angemessenen Mietkosten anzubieten.

Renaissance der Fernheizung

Mit den Eingemeindungen 1998/99 ging der Fernwärmearbeit etwas zurück, da in den Ortschaften eine zumeist nur geringe Gebäudedichte vorliegt, die es gegenwärtig kaum gestattet, Fern- oder Nahwärmesysteme wirtschaftlich betreiben zu können. Auch der Fernwärmearbeit im alten Stadtgebiet stagnierte über einige Jahre, da sich kurzfristig die Gasversorgung gewinnbringender darstellte. Seit etwa 2008 wird die besonders effiziente und umweltfreundliche Fernwärme aus der Kraft-Wärme-Kopplung (oft kurz als „KWK“ bezeichnet) auf der Basis von Erdgas wieder stärker entwickelt.

Sie erlebt eine Renaissance unter den Heizenergieträgern und kann als eine gute Überbrückungstechnologie auf dem Weg zu einer langfristig notwendigen WärmeverSORGUNG aus regenerativen Quellen bei einem deutlich reduzierten Gebäudeenergiebedarf bezeichnet werden.

Öl als Nische, noch großes Potenzial für alternative Energiequellen

Öl war in der DDR als Energieträger dezentraler Heizungsanlagen praktisch nicht vorhanden, spielte dann aber Anfang der 1990er Jahre zeitweise eine etwas größere Rolle, weil Mieter oder Eigentümer von Wohnungen relativ unkompliziert Kohledauerbrandöfen durch Ölöfen ersetzt hatten. Der Einbau einer Etagen- oder Gebäudezentralheizung (oft mit Gas), der wesentlich mehr Aufwand erfordert, erfolgte dann erst später. Mit Öl werden jetzt etwa sieben Prozent der Wohnungen beheizt. Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Anteil der „sonstigen“ Energieträger kaum gewachsen, jedoch hat es in der Zusammensetzung Veränderungen gegeben: Zunächst gab es fast nur die Elektrizität (auch Nachtstrom), mittlerweile kommen auch Holz- und Holzpellets sowie Wärmepumpen und Solarenergie zum Einsatz. Letztere finden sich überdurchschnittlich häufig im Ortsbereich Klotzsche mit den nördlich gelegenen Ortschaften. Dort geben sechs Prozent der Haushalte an, ihre Heizung würde durch thermische Sonnenkollektoren zumindest unterstützt.

Die Aufteilung der Heizungssysteme zeigt seit 2003 eine relative Stabilität. Hier wird es in den nächsten zehn bis 15 Jahren deutliche Veränderungen geben müssen, sonst sind die gestellten Ziele des Klimaschutzes für Dresden nicht zu erfüllen. Zu diesem Zweck beabsichtigt die Landeshauptstadt Dresden bis Mitte 2012 ein neues Energie- und Klimaschutzkonzept zu erstellen. Die in der Umsetzung dieses Konzeptes erreichten Ergebnisse sollten sich in den folgenden KBU einfach und regelmäßig ablesen lassen.

Energetische Gebäudesanierung auf gutem Weg

Nicht nur der Zustand und die Art der Heizungsanlage, sondern auch andere bauliche Eigenheiten der Wohngebäude tragen letztlich zur Höhe des Energieverbrauchs und damit zur CO₂-Belastung der Umwelt bei. Zu nennen sind hier das Vorhandensein isolierverglasten Fenster, einer modernen Außenwandwärmemedämmung und die Thermostatsteuerung der Heizung in jedem Raum. Auch wenn eine Außenwandwärmemedämmung z. B. aus denkmalpflegerischen Gründen nicht an jedem Haus angebracht werden kann, besteht in diesem Punkt das größte Energiesparpotenzial.

Vorhandensein von ... (2010)	Anteil in Prozent
isolierverglasten Fenstern in den meisten Räumen	92
einer modernen Außenwandwärmemedämmung an allen Außenwänden	60
einer Thermostatsteuerung in jedem Raum	95

Klimaanlagen wiederum sind sicher nicht als umweltfreundlich zu bezeichnen, eine geeignete Architektur und mechanisch-technische Verschaltungs-Ausrüstungen können die Spitzen sommerlicher Hitze auf andere Weise ebenso zurück halten. Die KBU von 2010 ergibt, dass in nur gut einer von 100 Wohnungen eine zentrale Klimaanlage oder ein dezentrales Klimagerät vorhanden ist, gegenüber der vorhergehenden Befragung im Jahre 2007 erfolgte somit keine Steigerung.

Soeben erschienen:
Kommunale Bürgerumfrage 2010 - Hauptaussagen, auch als CD-ROM, 110 Seiten, 12,- Euro
Kommunale Bürgerumfrage 2010 - Tabellenteil, auch als CD-ROM, 358 Seiten, 12,- Euro

Redaktionsschluss: 5. Juli 2011

Postanschrift: Landeshauptstadt Dresden
Kommunale Statistikstelle
Postfach 12 00 20
01001 Dresden

Besucheranschrift: Nöthnitzer Straße 5, Erdgeschoss
01187 Dresden

Telefon: (03 51) 4 88 11 00 (Infotelefon)
Telefax: (03 51) 4 88 69 13
E-Mail: statistik@dresden.de